

Sonntagsfreude

62/25 | Hochfest der Geburt des Herrn -
Weihnachten

Donnerstag, 25. Dezember 2025

Am Morgen

Zur 1. Lesung

In der Antike feiern Triumphzüge den siegreichen Herrscher zum Hohn der Besiegten, wehe ihnen: Vae victis! Seiner Tochter Zion aber, seinem Jerusalem, führt der biblische Gott im Triumphzug nicht Gefangene zu, sondern Befreite. Er bringt nicht Verachtete mit, sondern Menschen, die hymnisch gepriesen werden. Diese freuen sich ihrerseits an der Stadt und sie rühmen sie. In ihr werden sie eine Heimat finden. Was für ein Vorbild könnten sie für uns sein, dankbar im Gefolge des Erlösers Heimat zu finden.

1. Lesung Jes 62,11-12

Siehe, der HERR hat es bekannt gemacht bis ans Ende der Erde. Sag der Tochter Zion: Siehe, deine Rettung kommt. Siehe, sein Lohn ist mit ihm und sein Ertrag geht vor ihm her! Dann wird man sie nennen „Heiliges Volk“, „Erlöste des HERRN“. Und du wirst genannt werden „Begehrte, nicht mehr verlassene Stadt“.

Antwortpsalm Ps 97 (96)

Ein Licht strahlt heute über uns auf:
geboren ist Christus, der Herr.

Sonntagsfreude

Zur 2. Lesung

Paulus zeigt sich als der Theoretiker des Weihnachtsfestes – steckt doch im Wort Theo-rie das griechische Wort für Gott. Paulus, der Gottessucher und Gottesseher, bringt Dinge eher abstrakt und verknüpft auf den Punkt. Wo die Evangelisten vom Kind, vom Kommen des Christus, von Stern und Krippe erzählen, da spitzt Paulus gedanklich zu: Unverdiente Rettung führt uns neu ins Leben.

2. Lesung Tit 3,4-7

Als die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, unseres Retters, erschien, hat er uns gerettet – nicht aufgrund von Werken der Gerechtigkeit, die wir vollbracht haben, sondern nach seinem Erbarmen – durch das Bad der Wiedergeburt und die Erneuerung im Heiligen Geist. Ihn hat er in reichem Maß über uns ausgegossen durch Jesus Christus, unseren Retter, damit wir durch seine Gnade gerecht gemacht werden und das ewige Leben erben, das wir erhoffen.

Zum Evangelium

Das Wort kam ins Fleisch. Und findet Antwort, vielfach. Das Wort findet ins Gespräch. Schon die Ankündigung des Kindes berührt die Hirten so sehr, dass sie sich untereinander beraten und besprechen müssen. Als sie das Kind gesehen haben, erzählen sie es weiter und erregen Staunen und Beachtung. Sie können nicht anders als vielstimmig Gott zu loben. Antwort aufs Wort. Maria nimmt alles ins Herz, den biblischen Ort des Verstandes. Eine Frau von großem Verstand.

Sonntags*freude*

Evangelium Lk 2,15-20

Als die Engel von den Hirten in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

Texte aus: Messbuch 2026, Butzon & Bercker

FROHE UND GESEGNETE WEIHNACHTEN !

Sonntags*freude*

Ankündigungen

Stefanitag, Freitag, 26.12.: Hl. Messe um 10:00 und 18:00 Uhr